

Einbau unter einer Bodenplatte

Information zur Installation und Einbau

Einbauvoraussetzungen

Der Einbau ist nur von solchen Firmen durchzuführen, die über fachliche Erfahrungen, geeignete Geräte und Einrichtungen, sowie ausreichend geschultes Personal verfügen. Eine Erfassung der Bodenbeschaffenheit im Hinblick auf die bautechnische Eignung muss vorgenommen sein. (Bodenklassifikation für bautechnische Zwecke DIN 18196) Der maximal auftretende Grundwasserstand muss festgestellt sein. Eine ausreichende Ableitung (Drainage) von Sickerwässern ist bei wasserundurchlässigen Böden zwingend notwendig. Die auftretenden Belastungsarten, wie max. Verkehrslasten und Einbautiefe, müssen abgeklärt sein. Es sind die geltenden Normen zu beachten, insbesondere hat der Einbau konform zur DIN EN 1610 und DWA-A139 zu erfolgen.

Verfüllmaterial

Unterbau: Rundkornkies (max. Körnung 8/16) nach DIN 4226-1
Behälterbett: bewehrter, noch flüssiger Beton, in den der Schacht eingestellt wird

Bereich der Rohrdurchführungen: Sand

Behälterumhüllung: Rundkornkies (max. Körnung 8/16) nach DIN 4226-1

Bereich außerhalb der Behälterumhüllung: Material geeigneter Beschaffenheit

Baugrube

Der Bauuntergrund muss waagrecht und eben sein, um die Anlage vollflächig aufstellen zu können, außerdem muss der Baugrund eine ausreichende Tragfähigkeit gewährleisten. Als Unterbau ist ein verdichteter Rundkornkies (max. Körnung 8/16) nach DIN 4226-1; Dicke mind. 30 cm, Dpr $\geq 95\%$) und darauf ca. 10-15 cm dicke Betonschicht (versehen mit Baustahlmatten) notwendig, in die der Schacht direkt in den noch flüssigen Beton ein gestellt wird.
Der äußere PE-Aufschwimmschutz sollte mit mind. 3 cm Betonüberdeckung versehen sein. Somit wird verhindert, dass die Schachtbodenfläche von drückendem Wasser verformt wird. Der Abstand zwischen Baugrubenwand und Behälter muss mind. 70 cm betragen. Die Böschungen müssen der DIN 4124 entsprechen.

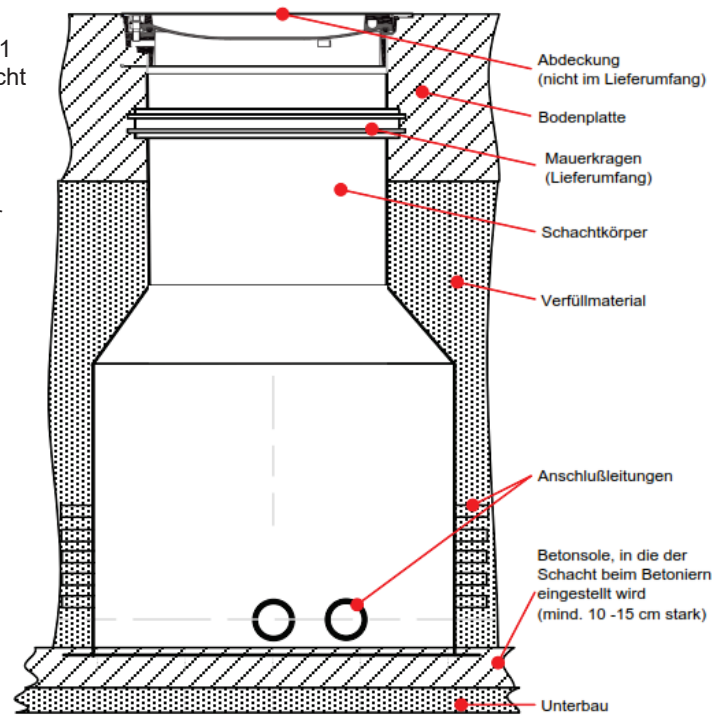


Abb. 1: Schematische Darstellung der Einbausituation

Prüfen vor dem Einbau

Vor dem Einbringen in die Baugrube hat der Sachkundige der mit dem Einbau beauftragten Firma folgendes zu prüfen:

- Unversehrtheit der Behälterwand und Anschlussrohre
- Den ordnungsgemäßen Zustand der Baugrube, insbesondere hinsichtlich der Abmessungen und Sohlebettung
- Die Beschaffenheit der Körnung des Verfüllmaterials.

Belastbarkeit

Die Belastbarkeit der Schächte und deren Belastungsmöglichkeiten bis z.B. Klasse D ist erst nach Abschluss aller Verbauarbeiten (z. B.. Asphaltierung / Pflasterung etc.) gewährleistet.

Verfüllung der Baugrube

Die Behälterummantelung muss in einer Breite von mind. 50 cm hergestellt werden. Die einzelnen Lagen sollten nicht größer als 30 cm sein. Sie sind mit leichten Verdichtungsgeräten zu verdichten (mind Dpr $\geq 95\%$) Eine Beschädigung der Behälterwand, Zuleitungsrohre und eine Verlagerung der Behälter während und nach dem Einbau muss ausgeschlossen werden. Während des Einbaus und der Bauphase sind sämtliche Verunreinigungen zu vermeiden.

Unbedingt zu beachten !

Bevor die Bodenplatte betoniert wird muss zwingend geprüft werden, ob der Mauerkragen richtig an der richtigen Position sitzt und die Zugbänder vorgabengemäß angezogen sind!